

# STUDENTENSCHAFT DER PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Körperschaft des öffentlichen Rechts  
ALLGEMEINER STUDENTENAUSSCHUSS

355 Marburg/Lahn, den 12.5.79

Erlenring 5

Telefon 2 3597

Konto Stadtsparkasse Marburg 45014545

Az.:

An den Kultusminister  
des Landes Hessen  
Herrn Krollmann

Postfach 3160  
Luisenplatz 10

62 Wiesbaden

nachrichtlich an:

- das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft
- die Universitäten des Landes Hessen
- den Präsidenten der Philipps-Universität
- die Herren Dekane der Fachbereiche 01-21 der Uni Marburg
- die Vereinigten Deutschen Studentenschaften
- die Landesastenkonzferenz Hessen
- die Asten der hessischen Hochschulen
- die örtlichen und regionalen Gewerkschaften
- die studentische Öffentlichkeit
- die Presse

## O F F E N E R    B R I E F

=====

Sehr geehrter Herr Krollmann!

In Ihrem Schreiben vom 12. Februar 1979 an die Herren Dekane der Philipps-Universität Marburg - Aktenzeichen V A 4.1 - 424/444-2.2 - fordern Sie die Fachbereiche auf, bis zum 15.5.79 eine Ergänzung der Prüfungsordnungen nach § 82,2 HHG vorzunehmen.

Für den Fall der Nichtbeachtung dieser Anordnung innerhalb der gesetzten Frist drohen Sie die Zwangsverordnung der Regelstudienzeiten mit Zwangsexmatrikulation an.

Bis zum heutigen Tage sind an der Marburger Philipps-Universität lediglich ein Drittel der Fachbereiche Ihrer Anordnung nachgekommen. Die überwiegende Mehrheit der Fachbereiche hat eine freiwillige Übernahme der Regelstudienzeiten explizit abgelehnt.

Nach den bisher vorliegenden Informationen sind an sämtlichen hessischen Hochschulen von den von Ihrer Anordnung betroffenen Fachbereichen noch keine 20 Fachbereiche der Aufforderung zur Anpassung nachgekommen. Auch hier hat sich die überwiegende Mehrheit auch durch die angedrohten Zwangsmaßnahmen nicht beugen lassen.

Wenn man bedenkt, daß sich - zumindest an unserer Universität - auch diejenigen Fachbereiche, die doch freiwillig angepasst haben, explizit gegen die Regelstudienzeiten mit Zwangsmaßnahmen gewandt haben und die Beschlüsse zur Anpassung z.T. mit den denkbar knappsten Mehrheiten gefaßt worden sind, so ist es u.E. an der Zeit, darüber nachzudenken, warum die Regelstudienzeiten mit Zwangsmaßnahmen auf einen so erbitterten Widerstand aller Hochschulangehörigen stoßen, wie dem Willen der Hochschulen Rechnung getragen werden kann und so ist es u.E. insbesondere Zeit, Ihre Androhung eines Zwangs-Oktrois zurückzuziehen.

Die Fülle der Beschlüsse und Stellungnahmen gegen die Regelstudienzeiten ist ja wirklich erdrückend: Von der

- Grundsatzempfehlung der Ständigen Kommission für die Studienreform vom 1.2.79
- dem Beschluß der Westdeutschen Rektorenkonferenz vom 12.2.79
- den vielen Stellungnahmen der Gewerkschaften und anderer demokratischer Verbände

bis hin zu

- den tausende zählenden Stellungnahmen der Hochschulen, der Fachbereiche und natürlich der unmittelbar Betroffenen selbst.

Die Regelstudienzeit mit Zwangsexmatrikulation hat keine Freunde gefunden, aber sehr viele Feinde!

Wer vermag heute noch ernsthaft die Sinnhaftigkeit der Regelstudienzeiten begründen zu wollen?

In dieser Situation wäre es geradezu grotesk, wenn ein sozialdemokratischer Kultusminister, alle demokratischen Spielregeln negierend, den Hochschulen des Landes seinen Willen aufdrücken wollte.

In welche Situation Sie eine solche Haltung bringen würde, können Sie an den Reaktionen der Teilnehmer der Podiumsdiskussion des Asta Uni Marburg vom 8.5.79, an der Vertreter des BMBW, Ihres Ministeriums, unserer Unispitze, der GEW sowie der VDS teilnahmen, auf den (insgesamt wirklich beschämenden) Auftritt Ihres Referenten entnehmen, als dieser den Teilnehmern die Regelstudienzeit und die Zwangsexmatrikulation versuchte schmackhaft zu machen: Es gab wenige, die ihrer Empörung in weniger lautstarken Formen des Protests Ausdruck verliehen.

Am 15.5. werden in Wiesbaden Studenten aus ganz Hessen, insbesondere aber die unmittelbar betroffenen Erst- und Zweitsemester ihrer Ablehnung der Regelstudienzeit mit Zwangsexmatrikulation in einer landesweiten Demonstration Ausdruck verleihen.

Wie viele Proteste und wieviele Beweise der Ablehnung der Regelstudienzeiten bedarf es noch, bis Sie den Willen der Mehrheit der Hochschulangehörigen respektieren und darangehen, Initiativen zur Novellierung der Hochschulgesetze in diesem Punkt zu unterstützen?

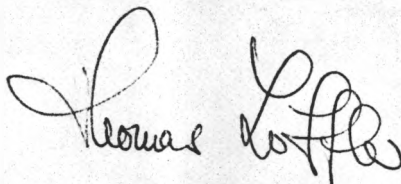
Wir fordern Sie hier vor der gesamten Öffentlichkeit der Hochschulen unseres Landes auf:

Tragen Sie dem Willen der überwiegenden Mehrheit der Fachbereiche und der Hochschulangehörigen endlich Rechnung, erkennen Sie deren Willen an !

Ziehen Sie Ihre Drohung eines Zwangsoktrois nach dem 15.5. zurück!

Setzen Sie sich ein für eine Novellierung des HRG und der Ländergesetze in diesem Punkt entsprechend den studentischen und den gewerkschaftlichen Forderungen!

In der Hoffnung auf Ihre Einsicht  
mit freundlichen Grüßen  
Allgemeiner Studentenausschuß Marburg



(Thomas Löffler, Geschäftsführender Vorsitzender der Asta Uni Marburg)